

Mitte | Neue Angebote

Fitness und GartenTEILE

Bewegung macht glücklich und hält gesund: Wie wäre es mit Fitness in der Thomaskirche Liebefeld oder Gartenarbeit im Schlossgarten Köniz?

GartenTEILE – Eröffnungsfeier

Am Samstag, 26. März feiern wir den Start der «GartenTEILE»: Migrationsgärten im Schlossgarten Köniz.

Ziel der GartenTEILE ist, Menschen mit Migrationshintergrund eine Möglichkeit zur Gartenarbeit zu bieten, zu vernetzen, mit dem kirchlichen Leben vor Ort in Kontakt zu bringen sowie den Schlossgarten zu bebauen und zu bewahren.

Mit einem kleinen Apéro um 13 Uhr eröffnen wir am 26. März die Gartensaison. Menschen des interkulturellen Frauentreffs, begleitet von Caterina Burgo, sorgen für den Imbiss. Vor dem Garten stehen von 11 bis 16 Uhr ein Wanderschäferwagen und das mobile Erzählcafé von Christian Hanser (La Rêv'othèque). Hier wachsen aus spontanen Begegnungen Geschichten. Das Tiny house für alle verbindet Gartenkunst mit Erzählkunst.

Gartenarbeitende aus fünf Nationen, Verantwortliche des Kirchenkreises Mitte sowie Mitglieder des Vorstands Verein Schlossgarten sind anwesend. Kommt vorbei!

INFO

Eröffnung GartenTEILE:
Sa, 26.3., 10–16 Uhr, Schlossgarten
(Muhlerstrasse 11, hinter dem
Chornhuus beim Schloss Köniz)

Auskunft: Sozialdiakonin Maria
Keller Stähli, maria.keller@
kg-koeniz.ch; Pfarrer Michael Stähli,
michael.staehli@kg-koeniz.ch

Wir machen Sie fit und ganzheitlich gesund

Seit geraumer Zeit fehlt in der Thomaskirche das traditionelle Seniorenturnen, das Verena Zahnd während vieler Jahre leitete. Das ändert sich bald: «Alles neu macht der Mai» – gemäss diesem Motto soll es am Standort Liebefeld wieder ein Fitnessangebot geben, zunächst als Pilotprojekt: Ab Mai bieten wir in der Thomaskirche jeweils am Mittwochmorgen Fitnessübungen für Erwachsene an. Wir verfolgen dabei den Ansatz «ganzheitlich gesund», der mehrere Bereiche umfasst: Nebst der körperlichen Gesundheit fördert Bewegung die persönliche Entwicklung und stärkt den Selbstwert.

Die verschiedenen Angebote für alle Altersgruppen der Kircheng-



Zur Ruhe kommen. | Foto: pixabay.com

meinde will Menschen vernetzen und spirituelle sowie kulturelle Bedürfnisse stillen. Sport und Bewegung als positive Lebenserfahrung bilden einen weiteren Aspekt einer ganzheitlichen Gesundheit.

Das neue Fitness-Angebot kombiniert traditionelle Turnübungen und Spiele mit Pilates- und Yogaübungen. Pilates ist ein sanftes und effizientes Training, das den Körper kräftigt, formt und dehnt. Yoga hingegen ist ein Jahrtausend alter indischer Übungsweg. Das Wort Yoga entstammt dem Sanskrit und bezeichnet die Vereinigung von Körper, Geist und

Seele. Pilates und Yoga haben gemeinsam, dass sie die Aufmerksamkeit nach innen richten. Es geht um exakt ausgeführte Übungen, aber nicht darum, wer diese besser macht. Gerade beim Yoga üben Menschen mit unterschiedlichen Vorkenntnissen zusammen.

Die Sozialdiakonin Britta Hildebrandt leitet den Kurs. Sie ist seit 2018 esa-Leiterin «allround» und hat die esa-Zusatzmodule Pilates (2019) und Power Yoga (2021) absolviert.

Übrigens: Im Kreis Mitte wird auch in Schliern und beim



Der Schlossgarten. | Foto: M. Keller

Schloss Köniz Gymnastik angeboten (siehe Agenda auf Seite 16).

INFO

Daten: Mi, 4./11./25.5.;

1./8./15./22./29.6., 9–10 Uhr,
Thomaskirche Liebefeld, kleiner Saal
Unkostenbeitrag Fr. 5.–.
Auskunft/Anmeldung (bis 25.4.):
Sozialdiakonin Britta Hildebrandt,
031 978 31 63

Mitte | Orgelrezital

«Vater unser im Himmelreich»

«Nun folgen geistliche Gesänge, darin der Catechismus kurz gefasst ist, denn wir ja gern wollten, dass die christliche Lehre auf allerlei Weise, mit Predigen, Lesen, Singen etc. fleissig getrieben, und immer dem jungen und einfältigen Volk eingebildet, und also für und für rein erhalten und auf unsere Nachkommen gebracht würde.» Mit diesen Worten leitet Martin Luther 1543 im Wittenberger Gesangbuch Josephs Klug eine Gruppe von Katechismusliedern ein. Die Aussagen des Katechismus zu den Grundfragen des christlichen Glaubens sollen im Singen von Liedern vermittelt werden. Durch ihre Emotionalität unterstützt die Musik die Kraft des Wortes.

In diesem Kontext ist Luthers Lied zum «Unser Vater» zu verstehen: Nicht als gesungene Form des Herrengebets, sondern als «kurz gefasste» katechetische Erklärung – leicht verständlich und gut merkbar. Die Melodie schreitet weitestgehend in kleinen Schritten voran, Silbenzahl und Rhythmus sind in allen Zeilen identisch und der Text ist in drei Reimpaare gegliedert. Indem sich Luther an die Struktur der Vorlage hält, im Strophenbeginn möglichst bis in den Wortlaut hinein, schwingt das «Unser Vater» mit: Wer das Lied singt oder hört, wird durch seine Auslegungen nicht nur be-

lehrt, sondern führt jede Bitte in aktuelles Beten weiter. Gerahmt werden die sieben Bitten durch die eröffnende Anrede in Strophe 1 und die bemerkenswerte Auslegung des Amens in Strophe 9: Diese ist abschliessend dem Wort des Betens gewidmet. Es schlägt den Bogen zum Ende der ersten Strophe («gib, dass nicht bet allein der Mund; / hilf, dass es geh von Herzensgrund»). Das letzte Zeilenpaar schliesslich ist ein lichtvoller Ausblick im Bewusstsein, dass sich unser Gebet auf Gottes zusagendes Wort – in seinem Namen – verlassen kann: «auf dein Wort in dem Namen dein. / So sprechen wir das Amen fein.»

Die Melodie, offenbar von Luther selbst geschaffen, hat sich gegen andere Vertonungen aus dem Reformationszeitalter durchgesetzt: Sie wurde mit unzähligen anderen Liedtexten verbunden, als Grundlage für Chorkompositionen verwendet und zu kleineren und grösseren Orgelwerken verarbeitet. Auch bei uns im Kirchenkreis Mitte erklingt sie in diesen Zeiten: während der Gottesdienste der Predigtreihe «Vater unser», wo wir uns Strophe um Strophe durch das Lied singen, und beim Orgelrezital am 6. März in Kompositionen u.a. von Bach und Mendelssohn.

Elie Jolliet, Kirchenmusiker

Mitte | Und ausserdem

Weltgebetstag 2022, Kinderwoche usw.

Seniorentheater Dreifaltigkeit

Die Theatergruppe Dreifaltigkeit (www.dreifaltigkeit.ch) präsentiert ihr Stück «S Fänschter gäge Nachbar übere». Erna mag Kriminalfilme, beobachtet aber auch gerne den Mann, der ins Nachbarhaus eingezogen ist. Di, 1.3., 14.30 Uhr, kath. Pfarrei St. Josef. Info: Sozialdiakonin Inés Cánepa

Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben

Den Weltgebetstag feiern wir am 4. März um 19.30 Uhr in der Thomaskirche. Die Liturgie unter dem Titel «Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben» stammt von Frauen aus England, Wales und Nordirland.

Ferien am Bodensee: Informationsanlass

Die Ferien 60plus, die auch als Wanderferien erlebt werden können, finden vom 26. Juni bis 2. Juli in Romanshorn statt. Kosten pro Person inkl. Halbpension und 2 Ausflügen: EZ Fr. 1150.–; DZ Fr. 950.–. Am Informationsanlass stellen wir das Programm vor und beantworten Fragen: Mi, 16.3., 14 Uhr, Rittersaal Köniz. Info/Anmeldung Ferien: Inés Cánepa, 031 978 31 44 oder Bettina Schwenk, 031 978 32 74

ThomasKinderTage zum Thema Farbe

Vom 11. bis 13. April werden



Foto: Parkhotel

wir in der Thomaskirche spielen, werken, basteln, Geschichten hören und gemeinsam singen. Ein Angebot für Kinder von 5 bis 12 Jahren. Kosten: Fr. 40.–. Anmeldung (bis 1.4.): christine.egli@kg-koeniz.ch. Im Mail angeben: Vorname, Name, Geburtstag, Adresse, tel. Erreichbarkeit der Eltern, Allergien und Unverträglichkeiten. Infos zum Anlass siehe auch www.kg-koeniz.ch (unter Agenda).

Ökumenischer Suppentag (neu am Sonntag)

Am Sonntag, 13. April werden Sie von uns einfach, aber fein gepflegt (11 bis 14 Uhr, Thomaskirche). Gerne dürfen Sie auch ein Gefäss mitbringen, um die Suppe mitzunehmen. Der Erlös geht ans HEKS-Projekt «Sehen und Handeln». Das Freiwilligenteam freut sich auf Sie!

Mitte | Information aus Schliern

Wechsel im Sigristen-dienst

In der italienischen Sprache gibt es das schöne und bedeutungsreiche Wort *oltre*. Es bedeutet mehr als zusätzlich, darüber hinaus.

Für die Charakterisierung des Dienstes von Hansueli Stettler finde ich das ein treffendes Wort. So vieles hat Hansueli über das hinaus geleistet, was man allgemein erwarten darf. Eine eben zurückliegende Begegnung mit ihm vor dem Murrhuus in Schliern ist typisch dafür. Er kam mit einem Bodenstrahler in der Hand aus dem Murrhuus. Hansueli hatte ihn von zu Hause mitgebracht für die Beleuchtung des Adventsfensters und trug ihn jetzt wieder in sein Auto zurück. Was Hansueli zur Hand hatte, das stellte er zur Verfügung. Seine Holzsterne für die Weihnachtsdekoration. Seinen Transporter für den Waldgottesdienst. Über das hinaus, was man erwarten darf. Und auch viel von seiner privaten Zeit stellte er zur Verfügung – für die telefonische Erreichbarkeit zum Beispiel, wenn es um die Reservation von Räumen ging.

Hansueli war ein Handwerker mit ausgeprägtem Sinn für das Praktische und das jetzt Nötige. Das haben die Schlierner geschätzt. Als Sigrist erlebte Hansueli Stettler wechselhafte und bewegte Zeiten, vor allem

im Kreis des Teams der Mitarbeitenden und zuletzt mit dem Einzug der Schulbibliothek. Hansueli war in diesen bewegten Zeiten der Fels in der Brandung. Er hat die Stellung gehalten. Er hat manches aufgefangen, was darüber hinaus einfach bei ihm hängen blieb.

Jetzt wurde die Vereinbarkeit der Aufgabe im Murrhuus mit seinen Verpflichtungen als selbstständig Erwerbender immer schwieriger. Deshalb entschloss sich Hansueli, die Aufgabe in Schliern schon vor der Erreichung des Ruhestandsalters loszulassen.

Für seinen treuen Dienst danke ich Hansueli im Namen der Kreiskommission, der Mitarbeitenden und vor allem der Schlierner ganz herzlich! Wir wünschen ihm gutes Gelingen beim Wechsel in die volle Selbstständigkeit!

Seine Nachfolgerin wird Nadia Leutwyler. Sie wird ihr Arbeitspensum im Kreis Mitte entsprechend erhöhen.

Für die Kirchenkreiskommission
Mitte: Theo Rickenbacher,
Ressort Personal